

20.8. – 3.9.2011 Samos - Lavrion

Am Samstagnachmittag kommen Susanne und Klaus, Maya und Fritz an. Da die Kabinen noch nicht bereit sind, „jagen“ wir die vier wieder davon. Im nahe gelegenen Ort - Phytagoreio – bummeln unsere Gäste für etwa 2 Stunden in den malerischen Strassen und Geschäften.

Wir erhalten in der Zwischenzeit unser Grosssegel zurück, welches die charmante Griechin an 2-3 Stellen nähen musste.

Sonntag, 21.8.2011: Am Vormittag setzten die 3 Männer das Gross und um die Mittagszeit können wir ablegen. Unsere Route führt uns westwärts und mit dem Vorwindkurs setzen wir Genua und Fock. Der Wind nimmt im Süden der Insel Samos auch noch tüchtig zu. Im Süden der Insel Fournoi legen wir uns am Abend vor Anker und die ganze Nacht haben wir Fallwinde bis zu 30 Knoten. Ich schlafe nicht sehr viel, aber der Anker hält super.

Montagsmorgen gegen 10.00 h fahren wir nach dem Frühstück los, wiederum auf Vorwindkurs und nur mit der Genua segeln wir nach Patmos. Wir versuchen in den Hafen in Skala einzulaufen, aber mind. viermal verpassen wir entweder die Lücke und/oder die Ankerkette ist um ca. 10 m zu kurz! Der Wind aus NW drückt uns auch immer wieder weg. Irgendwann schaffen aber auch wir es, am Steg festzumachen. Abends essen wir in einer Taverne am Strand und geniessen die griechischen Köstlichkeiten.

Dienstag, unsere Crew fährt hinauf zum Kloster (Chora) der Johanniter und wir bunkern noch etwas Wasser und Salat nach. Am Nachmittag fahren wir nur gerade 3 sm südwärts in eine wunderschöne Bucht.

Mittwoch, immer noch auf Vorwindkurs fahren wir nach Leros. In der schönen Bucht von Xerokampos treffen nach uns noch zahlreiche Schiffe ein und – kam zu glauben – nachts ist es absolut windstill.

Donnerstag, 25.8. Im Westen von uns bläst der Meltemi immer noch sehr stark. Dies ist der Grund dafür, dass wir weiterhin noch im Dodekanes-Gebiet bleiben und noch weiter südlich nach Kos fahren, wohl wissend, dass wir später alles aufkreuzen müssen. Aber auch in Kos haben wir wunderbares Wetter und eine total ruhige Nacht.

Freitag, eine leichte Brise aus NW bringt uns heute in das 34 sm entfernte Astipalaia. Wir nennen die Insel „Octopussy Island“, soll es doch hier wunderbare Tintenfische geben.

Nach 5 ½ Std. treffen wir in der Lagune, Ormos Vathi, ein. Die Durchfahrt wird kurz vor der Lagune



recht flach und einmal mehr müssen wir feststellen, dass die Karte nicht stimmt. Wir vermuten, dass durch die Gaddhafi-Geschichte in Lybien das GPS Signal teilweise gefälscht wird. Kurz nachdem der Anker gefallen ist, ziehen die Männer per Dinghi los, um in der kleinen Taverne einen Tisch zu reservieren. Wir sind nämlich nicht sicher, ob die alten Leute, welche vor 4 Jahren hier das Restaurant führten, noch am Leben sind. Aber die Mamma ist noch da und wir gehen um 19.00 h zum Octopussy/Fisch/Meatballs/Pommes-Essen an Land.

Samstag, gemäss Windvorhersage für heute sollen wir um die 15 Kn Wind haben. Wir tasten uns zuerst wieder zur Ausfahrt hinaus und gelangen in den Golf im Norden von Astipalaia. Die Wellen hier sind schon recht heftig, der Wind weht mit 5-6 Bft und wir setzen das Gross im 1. Reff. Nach zwei Kreuzkursen dreht der Wind noch mehr auf und wir beschliessen, wieder umzukehren und in unsere Lagune des Friedens zurückzukehren (die Einfahrt stimmt dieses Mal absolut mit der Karte/GPS). Am Nachmittag erklimmt unsere Crew den angrenzenden Berg und ich erhalte frisch gepflückten Salbei.

Für Sonntag und Montag ist noch keine Abschwächung des Windes vorgesehen. Aber drei Tage in der Lagune zu liegen ist auch nicht sehr hitverdächtig. So gehen wir am Sonntagmorgen um 08.30 h



Anker auf, durchfahren die Durchfahrt (teilweise wieder über Land) und mit 2 Reffs im Gross und unter Fock kreuzen wir hinaus. Um 10.00 h können wir dann den direkten Kurs nach Los anlegen. Die Wellen sind ziemlich unangenehm und immer wieder werden wir angespritzt. Die Windspitzen gehen bis auf 7-8 Bft und dr weht nun konstant aus Norden. Kurz nach Mittag reisst auch noch die Fock. Eine Naht ist gerissen. Wir drehen die Fock ein und setzen die Genua am 3. Reffpunkt. Am Nachmittag um 16.00

Uhr erreichen wir dann die gut geschützte Buch O. Manganari auf Los und da der Wind hier abflaut, nehmen wir die Fock herunter. Christian fängt auch gleich mit dem Nähen an.

Montag: Nachts haben wir wieder Fallböen bis 35 Kn. Wir bleiben in der Bucht und reparieren/nähen die Fock von Hand.

Dienstag, der Wind hat nachgelassen und nach einer ruhigen Nacht setzen wir unseren Kurs nach Norden, Richtung Antiparos. Wir kreuzen auf uns zum ersten Mal seit Monaten sehen wir wieder Delfine und gleich noch zwei Schweinswale. Um 17.00 h fällt der Anker in einer traumhaft schönen Bucht, türkisblaues Wasser und: Windstille.

Mittwoch: und weiter geht es nordwärts, dieses Mal nach Serifos. In der kleinen Ortschaft im Süden der Insel, wollen wir Lebensmittel nachbunkern und einen Gigot kaufen, nur leider gibt es hier offenbar keine Lämmer. So grillieren wir halt unser Rindsfilet. Auch nicht schlecht.

Donnerstag, mit Nordwind kreuzen wir auf der Ostseite von Serifos hoch und „regattieren“ wieder einmal mit einem anderem Boot. Nach 5 Std aufkreuzen mit Gross und Genua, anschliessend mit der Fock treffen wir in der Bucht Agh Stefanu ein. Dieser Ort befindet sich bereits auf Kithnos, unserer letzten Insel vor dem griechischen Festland.

Am Freitag ist Flaute-Tag. Gegen 11.00 h können wir die Segel setzen, aber um 13.00 h ist es wieder vorbei. Wir bergen die Segel und laufen unter Motor um 14.00 in Lavrion ein. Hier werden wir schon von Nikos erwartet und er trägt das Timanfaya T-Shirt, welches wir ihm im Juni geschenkt haben. Wir erhalten dieses Mal auch einen speziellen Platz, nämlich einen Platz für unsere Schiffsgrösse mit einer Mooringleine.

Wiederum nehmen wir die Fock herunter und Nikos bringt sie dem Segelmacher. Diesen Abschieds-Abend verbringen wir in einer Taverne im Städtchen und am Samstagvormittag verlassen uns unsere Gäste nach einem erlebnisreichen 2-Wochen-Törn.

Am Abend erhalten wir dann auch noch die reparierte Fock zurück und die frisch gewaschene Wäsche: aber oh Schreck – die Sitzbezüge für die Cockpit-Polster sind um 20 cm kürzer geworden! Kurzum schneiden wir die Schaumstoff-Polster ab.

